

Eine andere Zuschrift sagt:

Es kann keine zweite Generation von *Limenitis populi* geben, so wenig als wie von den *Apatura* überhaupt; der von der Natur vorgeschriebene Lebensgang der Raupe muß dies unbedingt verhindern und gerade ein heißer Sommer wäre am ungeeignetsten für ein solches Wunder, denn Ueberwinterung, Kälte und Feuchtigkeit allein gehören zu den Existenzbedingungen dieser Raupenarten. Die von Herrn Kahnert Ende Juli gefundene Raupe war angestochen oder sonst krank; deshalb verirrte sie sich auch in der Angst an einen Stamm, wo sie sonst nichts zu suchen hat. Sie konnte nicht leben (fressen, verpuppen) und nicht sterben, daher ihr Vorkommen noch so spät. Beweis: ihr baldiges Eingehen trotz Fütterung des Ende Juli noch so guten Futters wie im Mai. Diese Raupe frißt vom Stengel des Zweiges aus und verläßt letzteren nicht bis zu dem Moment, wo sie ein Blatt erklimmt, an der Spitze ausfrißt und so eine Schutzglocke bildet, in der bald darauf die Puppe hängt. — Was den Fall des Herrn Pietsch in Hannover betrifft, so ist es als Wunder nicht ausgeschlossen, daß eine früh aus dem Ei geschlüpfte Raupe bei sehr kühler Witterung aufs Ueberwintern verzichten kann, sich in Gefangenschaft durchfrißt und einige Wochen später einen Falter ergibt. Als typisch kann jedoch ein solcher Vorgang nie bezeichnet werden, und als zweite Generation nur das gelten, was die Natur selbst als notwendige Regel allgemein gelten läßt.

Adolf Peter, Stuttgart.

Ferner:

Da ich schon lange den Wunsch hegte, einmal zu sehen, wie sich die Raupen von *Limenitis populi* ihr Wintergespinst anfertigen, so beschloß ich, nach Eiern von *Limenitis populi* zu suchen. In den letzten acht Tagen des Juni 1910 war ich auch vom Glück begünstigt und fand sechs Eier, die meistens am Ende der Mittelrippe der Blätter abgelegt waren. Um nun stets frisches Futter zu haben, pflanzte ich eine *Populus tremula* in einen großen Blumentopf und befestigte die Eier daran. Nach einigen Tagen wurden aber die Blätter trocken, wobei zwei schon geschlüpfte Räumchen verloren gingen. Die vier übriggebliebenen Eier brachte ich nun in ein großes offenes Einmachglas an *Populus pyramidalis*. In den ersten acht Tagen des Juli schlüpften auch diese vier Eier und wuchsen nach der ersten Häutung zu meinem Erstaunen über die normale Ueberwinterungsgröße hinaus, sodaß ich Anfang August schon die vier Falter bekam, die nur etwas kleiner als gewöhnlich waren. Als ich eingesehen hatte, daß sich die Raupen über die normale Größe entwickelten, holte ich mir noch ein Dutzend Raupen von einer Stelle, die im folgenden Winter geholt werden sollte.

Ich brachte diese Raupen in ein großes Aquarium, das etwa zu zwei Dritteln zugedeckt war, auf den Hausboden, wo eine kolossale Hitze herrschte. Aber der Erfolg entsprach nicht meinen Hoffnungen. Die Raupen blieben alle klein und fraßen sich bald aus einem Blatt ein rundes Stück heraus, aus dem sie sich ihr Gespinst anfertigten.

Durch den Erfolg von 1910 angeregt, suchte ich auch im Sommer 1911 nach Eiern von *Limenitis populi* und fand auch vier davon am 20. Juni. Sie schlüpften am 28. Juni, zwei gingen ein und eine verpuppte sich bereits am 24. Juli. Anfang August

kam der Falter aus. Die vierte Raupe hatte sich eingesponnen und überwintert. Ich hatte dieselben Zuchtbedingungen wie bei der ersten Zucht 1910: recht wenig Sonne bei offenem Fenster und als Futter frische Johannistriebe von *Populus pyramidalis*.

Ueberhaupt scheint mir ein feuchtwarmer Sommer für die Zucht einer zweiten Generation günstiger zu sein; denn ich habe vor etwa sechs bis acht Jahren in einem recht feuchten Sommer am Nordrande des Waldes im Oktober noch eine beinahe erwachsene Raupe von *Apatura ilia* gefunden, die ich im Glase mit frischen Blättern von *Populus nigra* zog, sodaß ich bald die Puppe und im November den Falter bekam. Wilhelm Schweckendieck, Braunschweig.

* * *

Wenn wir uns durchaus nicht der vom Entomol. Verein Mühlhausen i. Th. und der des Herrn Peter vorgebrachten Gründe gegen eine zweite Generation von *Lim. populi* L. verschließen wollen, so können wir angesichts des tatsächlich in der freien Natur beobachteten Vorkommens die Möglichkeit einer solchen nicht negieren, müssen aber die Einschränkung machen, daß nur besonders heiße Sommer, wie der letztjährige, des Jahres 1911, hierzu die Veranlassung geben können.

Die Red.

II.

Materialien zu einer Thysanopteren- (Blasenfüße) und Collembolen-Fauna Galiziens.

Von Friedrich Schille, Podhorce bei Stryj in Galizien.

II. Apterygogenea, Collembola.

Ueber das Sammeln dieser Insektengruppe gilt im wesentlichen das bereits bei den Thysanopteren Gesagte und ist die Aufbewahrung dieselbe.

Die besten Fundorte sind die feuchte Waldstreu, Moos, morsche Rinden. Unter Steinen findet man viele Arten sowie an Schwämmen, auch liefert das Abklopfen der Waldbäume, besonders Nadelhölzer, in ein Klopftuch, welches zum Raupensuchen Verwendung findet, sehr gute und manchmal seltene Arten.

Die vorliegende Insektengruppe war für Galizien vollkommen vernachlässigt und waren überhaupt nur acht Arten bekannt.

K. Absolon führt in seiner Arbeit „Untersuchungen über Apterygoten, auf Grund der Sammlungen des Wiener Hofmuseums“ unter anderem auch Materialien zu dieser Insektengruppe gesammelt durch Professor Dr. M. Novietti in der Hohen Tatra, an, doch wurde dieses Material meines Wissens nie wissenschaftlich bearbeitet und publiziert.

Meine Materialien habe ich hauptsächlich in der Umgebung Rytros im Popradtale gesammelt, doch auch in den letzten Jahren meine Forschungen im Osten des Landes in der Umgebung der Stadt Zurawno am Dniester fortgesetzt.

Unterstützt wurde ich beim Sammeln durch Dr. Nierabitoski, und zwei Arten der Gattung *Isoptoma* sammelte für mich Professor Ignaz Król in der Hohen Tatra. Ferner hat Dr. Carl Börner in Berlin die schwierigsten Arten der Gattung *Lepidocyrtus* kontrolliert und teilweise bestimmt. Allen diesen Herren sei an dieser Stelle für ihre gütige Unterstützung bestens gedankt.

Nachdem bis jetzt eine Monographie dieser Insektenordnung, die neuesten Forschungen umfassend, nicht vorliegt, hat das Bestimmen seine Schwierigkeiten, und mußte ich mir manchmal mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande erst die entsprechende Literatur beschaffen. Lubbocks Monograph of the Collembola and Thysanura, 1873, ist veraltet und kann also die neuesten Forschungen dieser Insektengruppe, die in den verflossenen zwei Jahrzehnten eine erfreuliche Bereicherung aufweisen, nicht umfassen, ist aber in vereinzelt Fällen gut zu verwenden. Am Schlusse der vorliegenden Arbeit werde ich die Literatur, deren ich mich beim Bestimmen bedient habe, namentlich machen, schreite jetzt zur Aufzählung der Arten und verfolge hier das System, nach welchem Dr. Carl Börner die Arten in seiner Arbeit „Zur Kenntnis der Apterygotenfauna von Bremen und der Nachbardistrikte“ zusammengestellt hat.

Collembola.

Arthropleona.

Achorutidae.

Achorutinae.

Podura.

1. *Podura aquatica* L. Gesammelt durch Dr. Nierabitoski in einem Wasserbehälter des botanischen Gartens in Krakau.

Achorutes.

2. *Achorutes armatus* Nic. In großer Anzahl an eßbaren Schwämmen am 10. Sept. Rytro, ein Exemplar unter Steinen 30. Sept. Eine weitverbreitete Art und bekannt aus Schweden, Sibirien, Finnland, England, Deutschland, Schlesien, Oesterreich, Schweiz, Nordamerika, Kalifornien und Sumatra.

3. *Achorutes purpurascens* Lubbock. In einem Exemplar am 22. Februar in Nadelholzstreu Rytro.

v. *Galiciana* Börner. Eine neue von Dr. C. Börner in seiner Arbeit „Ueber neue altweltliche Collembolen, nebst Bemerkungen zur Systematik der Isotominen und Entomobryinen“ beschriebene Form, deren Beschreibung ich hier wörtlich folgen lasse: „Unterscheidet sich von der Hauptform durch die Gestalt des Mucro, des Empodialanhangs des ersten Beinpaars und der Analdorne. Die Außenlamelle des Mucro reicht fast bis zum Grunde des Enddrittels und ist weit schmaler als bei der Hauptform; Endteil des Mucro schmal, am Ende verdickt, Empodialanhang am zweiten und dritten Beinpaar wie bei der Hauptform, mit breiter, am ersten Beinpaar mit nur schmaler Innenlamelle, stets kürzer als die Klaue. Analdorn nicht drehrund, sondern auf der Vorderseite über der Basis seitlich zusammengedrückt, in der Seitenansicht daher verbreitert erscheinend“. Von mir in zwölf Exemplaren bei Rytro, Galizien, gesammelt. Sommer 1901.

4. *Achorutes sigillatus* Uzel. Rytro, an Wacholder und unter morscher Rinde diverser Bäume, bei Zurawno im Osten des Landes an Schwämmen und in morscher Eichenlaubstreu im Juli und August.

5. *Achorutes socialis* Uzel. Einige Exemplare am 22. Februar in Nadelholzstreu in Rytro. Bekannt von Deutschland, Böhmen und der Schweiz.

Schoettella.

6. *Schoettella sensibilis* Schött. Wurde in großer Anzahl unter morschen Baumrinden in

Lomnica am Poprad auch in Waldstreu gesammelt, im Oktober.

7. *Schoettella inermis* Tullberg. Gleichzeitig mit vorhergehender Art am selben Orte auch mit Jeanets Apparat aus Ameisenhaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf

an die verehrl. Mitglieder und die Leser der Zeitschrift.

Obwohl wissenschaftlich die früher übliche Trennung zwischen Groß- und Kleinschmetterlingen nicht mehr besteht, ist unter den Sammlern doch die Zahl derer, die auch die letzteren berücksichtigen, außerordentlich gering. Der Grund hierfür liegt nicht allein in der Furcht vor dem mühsamen Präparieren — die aber ungerechtfertigt ist — als auch vor dem schwierigen Bestimmen, da die Literatur von neueren Werken nur ein einziges populäres Werk (Spuler-Hofmann) aufzuweisen hat, aus dem der Sammler sich Rat erholen kann. Wer einem größeren Lokalverein angehört, findet wohl hier und da Gelegenheit, die gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen und sich in zweifelhaften Fällen unterweisen zu lassen, wem aber ein solcher Anschluß nicht möglich ist, steht vereinsamt da, es fehlt ihm auch an Tauschgelegenheit und bei der mangelnden Anregung verblaßt auch allmählich das Interesse. Es soll deswegen der Versuch gemacht werden, eine Liste aller Microlepidopteren-sammler, soweit sie bekannt werden, aufzustellen und durch Veröffentlichung allen zugänglich zu machen. Diese soll nicht einen Sonderverein darstellen, sondern lediglich den Zweck haben, daß die Spezialkollegen einander kennen lernen und sich mit Rat und Tat unterstützen. Hierfür ist auch die Errichtung einer gemeinsamen Tauschstelle in Aussicht genommen. Eine Reihe der hervorragendsten und wissenschaftlich in bestem Ansehen stehenden Sammler und Forscher haben bereits ihre Zustimmung zu dem Gedanken gegeben. Es werden daher alle Sammler von Kleinschmetterlingen und solche, die es werden wollen, besonders auch die im Auslande lebenden, gebeten, ihre Adresse, sowie die Adressen derer, die ihnen bekannt sind — auch wenn sie nicht Mitglieder des Int. Entomol. Vereins sind — an die Redaktion z. H. des Herrn Dr. Nassauer, Frankfurt a. M., Rheinstraße 25 oder an den Unterzeichneten einzusenden.

Dr. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstr. 65.

* * *

Diesem von Herrn Dr. Meyer angeregten Gedanken kann ich im Interesse des Zusammenschlusses nur die regste Beteiligung wünschen und stelle ich gerne zur Veröffentlichung der Namen der Spezialsammler die Entomolog. Zeitschrift zur Verfügung. Gleichzeitig jedoch schließe ich die Aufforderung daran, auch Spezialgruppen aus anderen Gebieten zu bilden und bitte die Herren sich gütigst melden zu wollen, die spezialiter sammeln: Parnassier, Colias, Lycaeniden, Sphingiden, Arctiiden und Catocalen. Andere gewünschte Lepidopteren oder Insektengruppen bin ich gern bereit an dieser Stelle zur Ausschreibung zu bringen.

Dr. Nassauer, Frankfurt a. M., Rheinstr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Materialien zu einer Thysanopteren- \(Blasenfüße\) und Collembolen-Fauna Galiziens - II 2-3](#)